

**URNENABSTIMMUNG
VOM 24. NOVEMBER 2024**

**ZUKUNFT
OBERSTUFENZENTRUM
AARBERG;
BAUKREDIT**

**ABSTIMMUNGSBOTSCHAFT
DES GEMEINDERATES**

REIN- und SEKUNDARSCHULE AARBERG

**Einwohnergemeinde
3270 Aarberg**

aArberg

URNENABSTIMMUNG VOM 24. NOVEMBER 2024

ZUKUNFT OBERSTUFENZENTRUM AARBERG; BAUKREDIT

An der Urnenabstimmung vom 24. November 2024 wird über einen Baukredit von 23,01 Millionen Franken abgestimmt. Die vom Schulverband geplante Einführung eines durchlässigen Schulsystems und der damit verbundene zusätzlich benötigte Schulraum bedingt den Ausbau der bestehenden Schulanlagen, sowie einen Erweiterungsbau für das Oberstufenzentrum an der Bürenstrasse.

Der Gemeinderat von Aarberg legt die geplanten Massnahmen mit dieser Botschaft den Stimmberechtigten zum Entscheid vor.

Für das vorliegende Geschäft kommt Artikel 4 des Organisationsreglements zur Anwendung, wonach die Stimmberechtigten an der Urne einmalige Ausgaben über 1,5 Millionen Franken beschliessen.

1. Das Wichtigste in Kürze	5
2. Ausgangslage Schulsystem und Bestandesbauten	8
3. Wettbewerb und Projekt	10
4. Finanzielle Auswirkungen	12
5. Weiteres Vorgehen	16
6. Fragen und Antworten	17
7. Antrag an die Stimmberechtigten	21
8. Anhang	22

1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Ein Wechsel im Schulsystem als Auslöser

Heute wird an den meisten Oberstufen im Kanton Bern mit einem sogenannten «durchlässigen Schulsystem» unterrichtet. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule werden im selben Schulhaus unterrichtet. In den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik findet Niveauunterricht statt. So können in den Hauptfächern Schülerinnen und Schüler der Realschule am Sekundarunterricht teilnehmen und umgekehrt können Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule am Realunterricht teilnehmen. Die Organisation obliegt dem Schulverband, welcher sich einstimmig zu einem durchlässigen Schulsystem in Aarberg ausgesprochen hat. Deshalb sollen zukünftig alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus den sieben Verbandsgemeinden in einem gemeinsamen Oberstufenzentrum in Aarberg unterrichtet werden.

Zusätzlich sollen künftig Synergien mit der Musikschule Aarberg genutzt werden. Eine enge Zusammenarbeit besteht heute schon und wird mit dem Umzug der Musikschule ins Oberstufenzentrum Aarberg (OSZ) noch intensiviert.

Das Projekt

Das Siegerprojekt aus dem vorangegangenen Wettbewerb verfolgt einen Erweiterungsansatz innerhalb des Bestandes ohne Neubauten. Das OSZ wird mittels Aufstockungen, An- und Umbauten erweitert.

Die drei Pavillons (Aulatrakt, Küchentrakt und Spezialraumtrakt) werden je um ein Geschoss aufgestockt. Der Spezialraumtrakt wird seitlich Richtung Spital verlängert. Die Aufstockungen werden in Holzbaueise erfolgen.

Der Klassentrakt wird innerhalb des Bestandes mit punktuellen Eingriffen angepasst. Im Zuge der Erweiterungen werden die Schulbauten an die gesetzlichen Anforderungen angepasst, hindernisfrei erschlossen und erdbebenertüchtigt.

Projektierungs- und Baukosten

Aufgrund einer Machbarkeitsstudie ging man im 2022 beim Projektwettbewerb von 17,4 Millionen Franken Projektierungs- und Baukosten aus.

Weil seit der Errechnung der Gesamtkosten im 2021 kostentreibende Faktoren wie die Teuerung (+16,4%) sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer (+0,4%) hinzukamen, stiegen diese wegen den unbeeinflussbaren Faktoren auf 20,3 Millionen Franken.

Das Bauprojekt wurde in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv und vertieft bearbeitet. Dabei kommen sachgemäss immer mehr Details zum Vorschein, die kostenrelevant sind. Auftauchende Schadstoffe, gesetzesrelevante Vorgaben und brandschutztechnische Vorschriften und vieles mehr fallen darunter.

Der Gemeinderat Aarberg wurde vom Projektleitungsteam wie auch dem Steuerungsausschuss regelmässig über die Kostenentwicklung orientiert. An seiner Sitzung vom 27. Mai 2024 hat der Gemeinderat schlussendlich aufgrund der vorgelegten Fakten beschlossen, den Verpflichtungskredit zur Gesamtanierung und Erweiterung des Oberstufenzentrums Aarberg auf 23,01 Millionen Franken inkl. Mehrwertsteuer zu fixieren. In diesem Betrag sind die bereits vom Stimmvolk gesprochenen 1,66 Millionen Franken Projektierung inkludiert. Der Gesamtbetrag ist teuerungsindexiert.

Aarberg geht zwar infolge des gedrängten Zeitprogramms mit dem Bruttokredit über die volle Summe an die Urne. Es wurde aber mit den Verbandsgemeinden nach Lösungen gesucht, dass sich diese mit Beiträgen an den Baukosten beteiligen und somit die Gemeinde Aarberg bei der Fremdmittelaufnahme entlasten.

Die angedachte Lösung sieht wie folgt aus: Die Verbandsgemeinden beteiligen sich (anteilmässig) mittels Investitionsbeiträgen am Kredit und holen die nötigen Beschlüsse bis zum folgenden Abstimmungstermin vom 9. Februar 2025 ein.

Der Kostenanteil und somit die Neuverschuldung der Gemeinde Aarberg an den gesamten Planungs- und Baukosten beläuft sich bei der Beteiligung der Verbandsgemeinden auf rund 8,5 Millionen Franken.

Terminplanung

Wird der Verpflichtungskredit von 23,01 Millionen Franken an der Urne gesprochen, sieht der weitere Ablauf wie folgt aus:

- Dezember 2024: Abgabe Baugesuch
- Frühling 2025: Erhalt Baubewilligung
- Januar–März 2025: Submission der Arbeiten
- April–Juni 2025: Arbeitsvergaben
- Herbst 2025: Baustart 1. Etappe (Pavillons 1–3)
- Frühling 2027: Vollendung 1. Etappe
- Frühling 2027: Baustart 2. Etappe (Klassentrakt)
- Sommer 2027: Vollendung 2. Etappe

Somit könnte, wenn es nicht noch zu zeitlichen Verzögerungen kommt, ab dem Schulstart August 2027 das OSZ Aarberg seinen Betrieb mit dem durchlässigen Schulsystem aufnehmen.

2. AUSGANGSLAGE SCHULSYSTEM UND BESTANDESBAUTEN

Schulsystem-Wechsel

Die Oberstufenschule Aarberg unterrichtet heute vor allem Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule. Nur für die Gemeinden Aarberg und Radelfingen führt der Verband auch die Realschule. Die Gemeinden Walperswil, Bühl und Barga haben zurzeit eine mehrstufige Realklasse in einem Zimmer der Anlage eingemietet.

Die Schülerinnen und Schüler der Realschulen der übrigen Verbandsgemeinden besuchen die Schulen in ihren Gemeinden. Die Sekundar- und Realschulklassen sind örtlich getrennt.

Das Ziel des gewählten durchlässigen Schulmodells ist es, jeder Schülerin und jedem Schüler eine Förderung auf dem geeigneten Niveau zu ermöglichen. Dieses Niveau kann von Fach zu Fach unterschiedlich sein.

Die durchlässigen Schulmodelle bieten für diese Ausgangslagen bessere Fördermöglichkeiten. Deshalb möchte der Schulverband, bestehend aus den Gemeinden Aarberg, Barga, Bühl, Kappelen, Radelfingen, Seedorf und Walperswil, sich in diese Richtung weiterentwickeln.

Durchlässige Schulmodelle sind aber nur möglich, wenn Real- und Sekundar-Schülerinnen und -Schüler am gleichen Ort in die Schule gehen. Die Oberstufenschule Aarberg wird deshalb zu einem Oberstufenzentrum für alle Schülerinnen und Schüler der Verbandsgemeinden weiterentwickelt.

Die Veränderung bringt aber auch Herausforderungen mit sich. In der Schulanlage gehen neu rund 360 bis 380 statt wie bisher rund 300 Schülerinnen und Schüler zur Schule. Damit wird Aarberg im kantonalen Vergleich zu einem grossen Oberstufenzentrum.

Einbindung Musikschule

Die Integration der Musikschule in die Schulanlage der Oberstufe wurde von Anfang an angestrebt. Dies, weil damit sehr viele Synergien sowohl in der Raumnutzung wie auch im Unterricht genutzt werden können. Sowohl die Verbandsschulkommission, die Musikschule, wie auch die Schulleitung der Oberstufe begrüßen diese Einbindung.

Bestandesbauten

Die heutige Schulanlage wurde 1960 für 10 Klassen erbaut und seither immer wieder ergänzt. Ausser den Klassenzimmern blieb die grundsätzliche Infrastruktur dieselbe und ist daher im Vergleich eher knapp bemessen und muss ohnehin ergänzt werden (Gruppenräume, Aula, Küche, Spezialräume). Für die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler ist nach der Umnutzung der bestehenden Räume mit mindestens fünf zusätzlichen Klassenzimmern zu rechnen. Damit ergibt sich ein Bedarf, der nur mit einem Erweiterungsbau, Aufstockungen und mit einer überlegten Umnutzung und Rochade der bestehenden Unterrichtsräume aufgefangen werden kann.

3. WETTBEWERB UND PROJEKT



Rückblick auf Wettbewerb

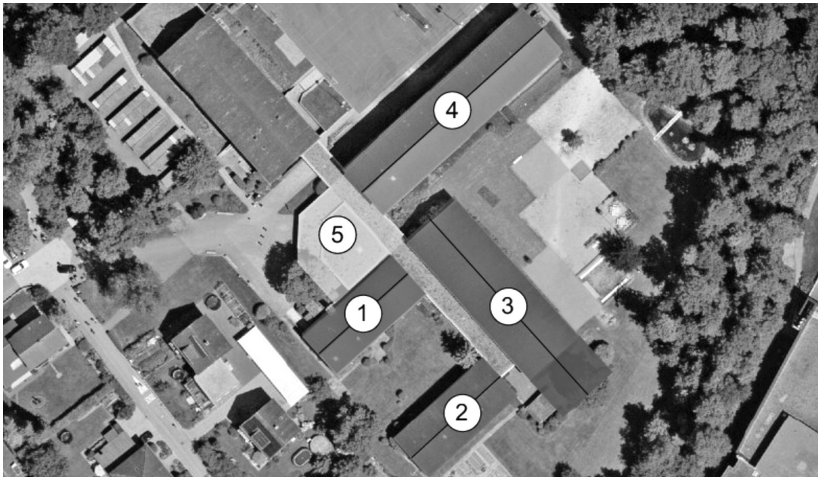
Nach der Genehmigung des Projektierungskredites von 1,66 Millionen Franken an der Urne durch die Stimmbevölkerung von Aarberg erfolgte die Ausschreibung für den Projektwettbewerb «Gesamtsanierung und Erweiterung Oberstufenzentrum Aarberg».

Auf die Ausschreibung hin gingen 20 Projekte ein, welche nachfolgend juriiert und das Siegerprojekt auserkoren wurde. Es handelt sich um das Projekt «huckepack» des Architekturbüros HallerGut aus Bern.

Das Siegerprojekt arbeitet mit den bestehenden Bauten weiter, stockt diese auf und erweitert ein Gebäude geringfügig Richtung Spital, damit die im Raumprogramm geforderten Räume angeboten werden können. Dieses Vorgehen hat positive Auswirkungen auf den Betrieb und auch auf die Umgebung, die damit nicht mit einem Neubau zusätzlich eingeengt wird.

Die Aufstockungen werden in Holzbauweise erfolgen. Der Klassen-trakt wird innerhalb des Bestandes mit punktuellen Eingriffen den heutigen Erfordernissen angepasst.

Im Zuge der Erweiterung werden die Pavillons I–III an die gesetzlichen Anforderungen angepasst, hindernisfrei und erdbebenertüchtigt.



1 Pavillon 1

Aufstockung: 1 Geschoss
umfassende Sanierung

2 Pavillon 2

Aufstockung: 1 Geschoss
umfassende Sanierung

3 Pavillon 3

Aufstockung: 1 Geschoss
seitlicher Anbau
umfassende Sanierung

4 Klassentrakt

wenige punktuelle Anpassungen
keine Sanierung

5 Verbindungsbau

Rückbau

Stand der Planungsarbeiten

Unter der Oberaufsicht des Gemeinderates Aarberg und des Steuerungsausschusses hat das Projektleitungsteam in den letzten Wochen und Monaten das Projekt weiterentwickelt. Dies immer unter Einbezug der Nutzenden, sprich der Schulleitungen des Oberstufenzentrums und der Musikschule.

Zurzeit wird mit den beauftragten Fachplanern wie z.B. Bauingenieure, Holzbauingenieure, Elektro- und Brandschutzplanern usw. das geplante Projekt verfeinert und ausgelotet. Die Grundrisse mit Stand Juni 2024 können über die Gemeindehomepage www.aarberg.ch eingesehen werden.

4. FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Kostenentwicklung

Bei der Ausschreibung des Projektwettbewerbes im Jahr 2022 wurde mit einem Kostenvolumen von 17,4 Millionen Franken gerechnet, welches aufgrund einer Machbarkeitsstudie mit Kostenstand 19. Mai 2021 errechnet wurde.

In der Zwischenzeit kamen aber kostentreibende Faktoren wie die Teuerung (+16,4%) sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer (+0,4%) hinzu. So sind die Kosten nur schon wegen diesen beiden Faktoren auf 20,3 Millionen Franken angestiegen, ohne dass die Planungsbehörde Einfluss darauf hatte.

Je detaillierter ein Projekt ausgearbeitet wird, desto genauer können dazu kostenrelevante Aussagen gemacht werden. Auftauchende Schadstoffe, gesetzesrelevante Vorgaben und brandschutztechnische Vorschriften sind nur ein kleiner Teil dessen, was dann schlussendlich zu einer verlässlichen Aussage der zu erwartenden Kosten führen.

Der Gemeinderat Aarberg wurde vom Projektleitungsteam wie auch dem Steuerungsausschuss regelmässig über die Kostenentwicklung orientiert. An seiner Sitzung vom 27. Mai 2024 hat der Gemeinderat schlussendlich aufgrund der vorgelegten Fakten beschlossen, den Verpflichtungskredit zur Gesamtanierung und Erweiterung des Oberstufenzentrums Aarberg auf 23,01 Millionen Franken inkl. Mehrwertsteuer zu fixieren. In diesem Betrag sind die bereits vom Stimmvolk gesprochenen 1,66 Millionen Franken Projektierung inkludiert. Der Gesamtbetrag ist teuerungsindexiert.

Beteiligung der Verbandsgemeinden mittels Investitionsbeiträgen

Aarberg geht zwar infolge des gedrängten Zeitprogramms mit dem Bruttokredit an die Urne. Es wurde aber mit den Verbandsgemeinden nach Lösungen gesucht, dass sich diese mit Beiträgen an den Baukosten beteiligen und somit die Gemeinde Aarberg bei der Fremdmittelaufnahme entlasten.

Die angedachte Lösung sieht wie folgt aus:

Die Verbandsgemeinden beteiligen sich (anteilmässig) mittels Investitionsbeiträgen am Kredit und holen die nötigen Beschlüsse bis zum folgenden Abstimmungstermin vom 9. Februar 2025 ein. Sollte eine Gemeinde dem nicht zustimmen, könnte mit den Bauarbeiten dennoch begonnen werden (vorausgesetzt, das Stimmvolk von Aarberg nimmt den Bruttokreditantrag an).

Bei einer Berechnung der Investitionsbeiträge aufgrund der Schüler- und Einwohnerzahlen prozentual verteilt auf die Verbandsgemeinden ergibt sich für die Gemeinde Aarberg einen Beitrag von rund 8,5 Millionen Franken, welcher vollumfänglich durch Fremdmittel finanziert werden muss.

Falls eine Verbandsgemeinde den Investitionsbeitrag ablehnt, wird dieser Anteil auch durch Aarberg fremdfinanziert. Somit hätte Aarberg um diesen Betrag höhere Schulden aber keine höheren Folgekosten, da diese vom Totalbetrag berechnet werden und jede Gemeinde einen prozentualen Anteil tragen muss.

Berechnung der Folgekosten

Die Abschreibungen werden gemäss vorgegebenen Nutzungsdauern nach HRM2 berechnet (ab 1.1.2026 linear 33,3 Jahre ergibt einen Abschreibungssatz von 3% ab Inbetriebnahme).

Die gesamte Kreditsumme muss durch Fremdmittel finanziert werden.

Die Betriebskosten werden mit 2,5% der Baukosten berechnet. Dies sind Folgekosten für werterhaltenden Unterhalt, Heizung, Wasser, Strom und Reinigung inklusive Hauswartskosten.

Als Vergleichsgrösse: Ein Steueranlagezehntel entspricht im Jahr 2024 rund 750 Tausend Franken.

Betriebs- und Kapitalkosten

Die Folgekosten dieser Investition werden vollumfänglich durch den Schulverband Aarberg getragen.

Der Anteil der Folgekosten, welcher durch die Einwohnergemeinde Aarberg übernommen wird, wurde aufgrund der zu erwartenden Schüler- und Einwohnerzahlen auf einem prozentualen Anteil von 37% berechnet.

Erweiterung OSZ – Berechnung Folgekosten

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Bruttoinvestitionen	4'10'000.00	6'00'000.00	8'000'000.00	8'000'000.00	6'000'000.00			
Buchwert vor Abschreibung	4'10'000.00	1'010'000.00	9'010'000.00	17'010'000.00	23'010'000.00	22'319'700.00	21'629'400.00	20'939'100.00
Abschreibung 3% linear, 33,3 Jahre Nutzungsdauer	0.00	0.00	0.00	0.00	6'90'300.00	6'90'300.00	6'90'300.00	6'90'300.00
Restbetrag Buchwert	4'10'000.00	1'010'000.00	9'010'000.00	17'010'000.00	22'319'700.00	21'629'400.00	20'939'100.00	20'248'800.00
Mieteinnahmen								
Musikschule (Annahme)					50'000.00	120'000.00	120'000.00	120'000.00
Betriebskosten 2,5%								
					5'75'250.00	5'75'250.00	5'75'250.00	5'75'250.00
Jährliche Kapitalkosten								
Abschreibung								
ab Inbetriebnahme (2027)	0.00	0.00	0.00	0.00	6'90'300.00	6'90'300.00	6'90'300.00	6'90'300.00
Verzinsung	7'175.00	17'675.00	157'675.00	297'675.00	390'594.75	378'514.50	366'434.25	354'354.00
Folgekosten total	7'175.00	17'675.00	157'675.00	297'675.00	1'606'144.75	1'524'064.50	1'511'984.25	1'499'904.00
Folgekosten für Aarberg (37%)	2'654.75	6'539.75	58'339.75	110'139.75	594'273.56	563'903.87	559'434.17	554'964.48

5. WEITERES VORGEHEN

Vorgehen nach der Urnenabstimmung

Wird der Verpflichtungskredit von 23,01 Millionen Franken an der Urne gesprochen, sieht der weitere Ablauf wie folgt aus:

- Dezember 2024: Abgabe Baugesuch
- Frühling 2025: Erhalt Baubewilligung
- Januar–März 2025: Submission der Arbeiten
- April–Juni 2025: Arbeitsvergaben
- Herbst 2025: Baustart 1. Etappe (Pavillons 1–3)
- Frühling 2027: Vollendung 1. Etappe
- Frühling 2027: 2. Etappe (Klassentrakt)
- Sommer 2027: Vollendung 2. Etappe

Es wird also darauf hingearbeitet, dass mit dem Schulstart August 2027 das OSZ Aarberg seinen Betrieb mit dem durchlässigen Schulsystem aufnehmen kann.

6. FRAGEN UND ANTWORTEN

Was passiert, wenn der Kreditantrag abgelehnt wird?

Wenn der Baukredit nicht genehmigt wird, bedeutet dies, dass das gewählte durchlässige Schulmodell nicht wie geplant umgesetzt werden könnte. Der Schulverband müsste das Thema neu aufnehmen und nach neuen Lösungen suchen.

Auch wenn der Baukredit abgelehnt würde, besteht bei den bestehenden Schulanlagen Sanierungsbedarf, welchen die Gemeinde auf jeden Fall tätigen müsste.

Muss die Gemeinde Aarberg die gesamten Investitionskosten selbst tragen?

Nein. Die Verbandsgemeinden tragen die Investitionskosten anteilmässig mit. Die Gemeinde Aarberg ist mit den Verbandsgemeinden in Abklärung, ob sie sich mittels Investitionsbeiträgen am Kredit beteiligen wollen und können. Sollte eine Gemeinde dem nicht zustimmen, könnte mit den Bauarbeiten dennoch begonnen werden (vorausgesetzt, das Stimmvolk von Aarberg nimmt den Bruttokreditantrag an).

Mit welchen Folgekosten ist zu rechnen?

Mit Kapitalkosten, welche aus Zinsen für die Aufnahme des benötigten Kapitals und den vorgeschriebenen Abschreibungen bestehen. Sowie mit Betriebskosten, welche für werterhaltenden Unterhalt, Heizung, Wasser, Strom und Reinigung entstehen. Hiervon bezahlt die Gemeinde Aarberg einen Anteil von 37%.

Was passiert mit der Musikschule, wenn der Kreditantrag abgelehnt wird?

Die Musikschule Aarberg hat einen gültigen Mietvertrag an der Radelingenstrasse 5. Es besteht aber eine gewisse Unsicherheit betreffend den Fortbestand des Mietvertrages. Es könnte sein, dass die Musikschule Aarberg wegziehen müsste, wenn in Aarberg selbst kein geeignetes Gebäude gefunden würde.

Sieht das Projekt den Einsatz von erneuerbarer Energie vor?

Ja, es sollen erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Die Heizanlage, welche heute mit Gas und Öl betrieben wird, soll an die Fernwärmeleitung angeschlossen werden, welche in unmittelbarer Nähe am Oberstufenzentrum Richtung Spital verläuft.

Die Stimmbevölkerung wird an einer der nächsten Gemeindeversammlungen über einen Verpflichtungskredit zum Umbau auf Fernwärme befinden können.

Zudem wurde beschlossen, die Dächer des neuen Oberstufenzentrums dem EWA Aarberg für die Erstellung von PV-Anlagen anzubieten. Das EWA hat sein Interesse bereits bekundet und zu gegebener Zeit werden entsprechende Dachnutzungsverträge ausgearbeitet.

Warum erstellt die Gemeinde die PV-Anlagen nicht selber und profitiert von günstigerem Strom?

Der Gemeinderat erachtet die Erstellung von eigenen PV-Anlagen nicht als seine Aufgabe. Hierzu ist die EWA prädestinierter und vor allem fallen damit nicht zusätzliche, hohe Kosten zu den ordentlichen Baukosten an.

Wie sieht es mit Provisorien während der Bauphase aus?

Das eingesetzte Projektleitungsteam hat zusammen mit der Schulleitung entsprechende Möglichkeiten angeschaut. Man ist zum Schluss gekommen, dass in bestehenden Räumlichkeiten, welche der Gemeinde gehören oder vom Schulverband bereits angemietet sind, die betroffenen Klassen untergebracht werden können. Es müssen also keine Container oder Baracken errichtet werden.

Angeblich sollen auf dem Gelände Altlasten vorhanden sein?

Das stimmt. Anlässlich der Erstellung der Fernwärmeleitung Richtung Spital kamen Altlasten zum Vorschein. Bei weiteren, historischen Abklärungen zeigte sich, dass dort früher effektiv eine Gemeindegrube vorhanden war.

Zurzeit sind eingehende Untersuchungen und Analysen im Gange, welche eng vom Kanton begleitet werden. Dabei ist das Ziel, genauer zu wissen, was sich im Boden befindet und wie die Altlasten zu entsorgen sind.

Gibt es ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Oberstufenzentrums (OSZ)?

Ja, sicher auch während der Bauphase. Hier wird die Kommunikation im Quartier und ein klares Verkehrsregime entscheidend sein. Später, bedingt durch die höhere Anzahl Schülerinnen und Schüler, ist sicher bei den Zweiradfahrenden mit mehr Frequenzen zu rechnen. Diese können aber gut und gezielt gesteuert werden. Beim motorisierten Individualverkehr (Bsp. Autos) und dabei eingeschlossen auch das Thema der Elterntaxis werden bereits jetzt in der Vorphase der Planung Überlegungen für notwendige Massnahmen im Bereich Bürenstrasse – Eschenweg gemacht, damit dieser «unnötige Verkehr» aus den Quartieren ferngehalten werden kann.

7. ANTRAG AN DIE STIMMBERECHTIGTEN

Ja zum Ausbau des Oberstufenzentrums Aarberg

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten von Aarberg, den notwendigen Verpflichtungskredit von 23,01 Millionen Franken zum Ausbau des Oberstufenzentrums Aarberg zu bewilligen.

Im Namen des Gemeinderates:

*Adrian Hügli
Gemeindepräsident*

*Beat Soltermann
Gemeindeschreiber*



Sportanlage bestehend

Rasen bestehend

Turnhalle

Klassentrakt

Aufenthalt im Grünen
Naturkiesflächen ca. 800m²
best. Chaussierung

Hain
best.

Margelwe

Aphalbelag mit
Natursteineinfassung

Pavillon III

Aphalbelag mit
Natursteineinfassung
447.40

AK
Untergeschoss

Pavillon

AK Vordach
447.40

Aufenthaltangebot
schaffen

Blutsuchengruppe
neu mit Wiesenfläche

Wiesenfläche

Berghorn
bestehend

Wiesenfläche

Accueil
Vorplatz, Anlieferung
Mergel, befahrbar

neue Veloabstellplätze
40 Stk., ungedeckt, mit
Velobügel

Mergel

best. Abstellplätze
Töffel + eBike
gedeckt, 40 Stk.

best. Veloabstellplätze
gedeckt, 330 Stk.
nummeriert

best. Verbundsteinbelag

Erbledung Baumgrünpol

Verbundsteinbelag,
gef. abfahrbar

best. Pflanzrabatte

best. Plattenbelag

Ebbe
bestehend

Baumgruppe
bestehend

Veloanlage
bestehend
Verbundsteinbelag

Sitzbank
wiederverwenden

Bike neu

Bike bestehend

Containerabstellplatz,
ungedeckt
8000 Container
6 x 4 m
Käfigartig

Bike neu

Wiesenfläche

Eintritt
Mergel befahrbar

Poller

Strauchpflanzung

4b

2a

909

4

4a

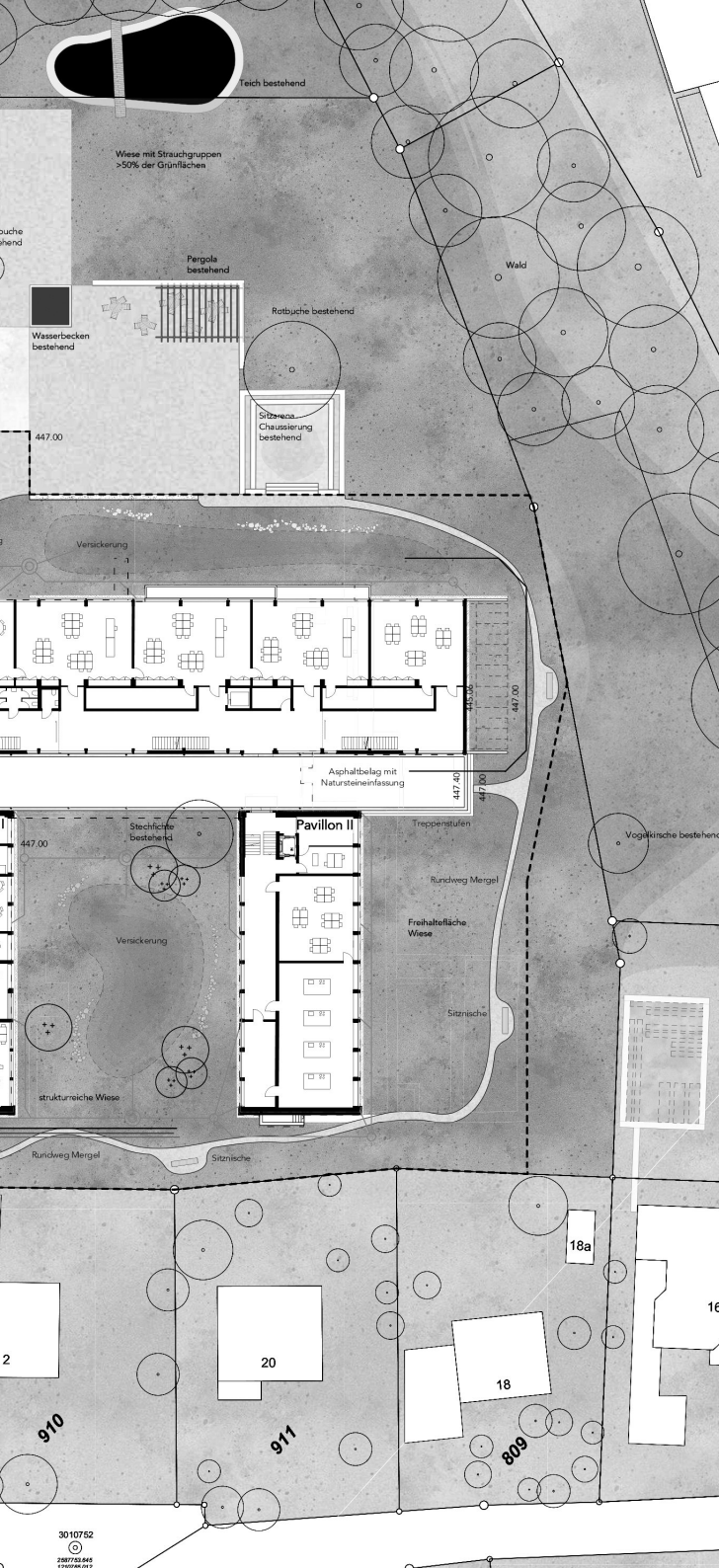
22


899

Eschenweg

8. ANHANG

Umgebung (Stand Juni 2024)



-  Abbruch / Demontage best.
-  Projekt
-  Höhenlinie
-  Perimeter Einstellhalle
-  Betrachtungsperimeter
- 447.40** Höhen neue
- 447.40** Höhen best.
-  Verbundsteinbelag
-  Asphaltbelag
-  Mergel, befahrbar
-  Fassadenschutz
-  Pflanzfläche
-  Wiesenfläche
-  Solitärbaum best.
-  Solitärbaum neu
-  Sträucher best.
-  Mehrstämmig Strauch neu
-  Randabschluss
-  Kandelaber best.
-  Kandelaber neuer
-  Poller
-  Sitzbank
-  Fernwärme
-  Schmutzwasser
-  Meteorwasser
-  Frischwasser
-  Elektroleitungen
-  Swisscom



Einwohnergemeinde
3270 Aarberg

a**Arberg**

Stadtplatz 46 | 3270 Aarberg | T 032 391 25 20 | www.aarberg.ch